Inhaltsverzeichnis

Liebe Mitglieder und Naturfreunde	2
Einladung zur Jahreshauptversammlung	3
Die letzten Monate im Überblick	4
Naturschutz-Jugendgruppe: Die BaGaNAJU in Aktion	6
„Allee der Bäume des Jahres“	9
Fledermausquartier schwer beschädigt	10
Erfreuliches zu Berichten	11
Interview zum Vogel des Jahres: Der Habicht	12
Nationalpark Hainich: Baumkronenpfad und mehr	14
Halb-/Tagesfahrt: Zu den Kranichen bei Kelbra	16
Vortrag: „Greifvögel in Deutschland“	18
Exkursion: Der „Märchenwald Einbeck”	18
Die Bienen hatten es 2014 schwer	19
Tiere und Pflanzen 2015	20
Neues von der Streuobstwiese	20
Korkenaktion	21
Wann darf man Hecken und Bäume schneiden?	22
Die Kornelkirsche (Teil I)	23
Rätsel zum Staunen	24
Rezept für den Naturfreund	25
Die Seite für Kinder, Junge und Junggebliebene	26
Es gibt 2015 einen angekündigten solaren Störfall!	27
Impressum	28
Ansprechpartner	29

Liebe Mitglieder und Naturfreunde,

Das alte Jahr ist vergangen und ein neues hat begonnen. Die Zeit rennt. Viele Herausforderungen gab es im Jahr 2014 für den NABU.
Wir haben die Landes-, Regional- und Bundessitzungen besucht, viel dazu gelernt und vor allem den Erfahrungsschatz mit weiteren Gruppen ausgetauscht.
Thomas Gelück, unser neu gewählter zweiter Vorsitzender, arbeitet sich in unsere vielen Aktivitäten ein.
Seit unserem neuen Internetauftritt hatten wir den Wunsch, dass die NABU-Nachrichten ins Netz gestellt werden können. Leider scheiterte es bisher am Können und der Zeit dazu. Aber jetzt ist es endlich geschafft. Jeder, der online ist, kann sich die Ausgaben auf unserer Internetseite anschauen und runterladen.
Aber auch vieles Weitere ist passiert, was Sie in diesem Heft lesen können. Ich muss sagen, dass wir in diesem Jahr soviel erreicht haben zugunsten der Natur und Umwelt, wie es weder zu erwarten noch zu erträumen war. Und das ist nur durch die überschaubar wenigen Aktiven möglich, die sich unentwegt einbringen. Auch und besonders will ich die nicht ohne besonderen Dank lassen, die (obwohl sie nicht Mitglied in unserer Gruppe sind) sich bei uns mit viel unbezahlbarem Engagement einbringen. Wenn Sie dies nun lesen und glauben: „Ich könnte das nicht“, dann sind Sie auf dem Holzweg. Daher immer wieder mein Aufruf: Wir brauchen Sie – ohne Vorkenntnisse, besonderes Können – einfach Alle und Jeden. Bei uns kann jeder mitmachen, schauen Sie einfach mal vorbei, melden Sie sich. Beim NABU findet sich für jeden das passende. Unsere Jobbörse ist groß von Pressearbeit bis zum Verkaufen, Helfen bei Aktionen und mehr. Vielleicht ist es ja ein Geheimnis, aber jeder von uns ist so zum NABU gekommen und herzlich willkommen geheißen.
Wir werden auch in diesem Jahr wieder einen Veranstaltungskalender erstellen. Vielleicht schauen Sie mal bei der einen oder anderen Exkursion vorbei. Wir bringen auch Spektive und Ferngläser mit, so dass auch jeder, der kein Wissen und Material hat, alles gut mitbekommt. Wir freuen uns auf Sie. Hildegunde Steffens

im Januar 2015

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2015

Liebe Mitglieder,
unsere diesjährige Jahreshauptversammlung findet statt am

Mittwoch, den 11. März 2015 um 19.30 Uhr

im Waldschlösschen, Dr.-Heinrich-Jasper-Str. 13,
37581 Bad Gandersheim

Hierzu laden wir alle Mitglieder recht herzlich ein.
Gäste sind ebenfalls gern gesehen.

Tagesordnungspunkte:

1. **Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**
2. **Genehmigung des Protokolls der JHV 2014**
3. **Tätigkeitsberichte**
   a. des Vorstandes
   b. der NAJU-Jugendgruppe
4. **Kassenbericht**
5. **Bericht der Kassenprüfer**
6. **Entlastung des Vorstandes**
7. **Wahl: 1. Vorsitzender**
8. **Wahl: Schriftführer**
10. **Wahl: Kassenprüfer**
11. **Wahl von Vertretern zur Kreisvertreterversammlung**
12. **Wahl von Vertretern zur Landesvertreterversammlung**
13. **Verschiedenes**

Anträge zur Jahreshauptversammlung können von den Mitgliedern bis spätestens 8 Tage vor der Versammlung beim Vorsitzenden schriftlich eingereicht werden.

Mit freundlichen Grüßen des Vorstandes
Hildegunde Steffens
1. Vorsitzende der NABU-Gruppe Harzvorland

Die letzten Monate im Überblick:

Seit 28 Jahren gibt es diese Gruppe. Damals beschäftigte man sich mit Vogelnistkästen, Kröten und dem Zählen der Kraniche, die über uns wegflogen. Heute ist es schon erschreckend, mit was sich eine NABU-Gruppe alles auseinandersetzen muss.
Wir haben dabei auch viel Positives, Erfolge zu berichten, was natürlich einem Naturschützer das meiste Vergnügen bereitet.
Vor kaum einem halben Jahr hatten wir das Fledermauswinterquartier nach dem Ausbau fertig gestellt, da wurde es mit Gewalt beschädigt. Und das nicht zu knapp. Es ist zum Heulen, soviel Einsatz von Ehrenamtlichen wird durch Gewalttäter zunichte gemacht. Die Außenwand wurde schwer beschädigt, die Einstiegsluke gewaltsam geöffnet und das Schloss zerstört. Ein beträchtlicher Schaden. Aber ein Mitglied und ein uns wohl gesonnener Spender leisteten Wiederaufbauarbeit.
Natürlich haben wir auch weiter an der „Allee der Bäume“ gewerkelt, das können Sie auf der Seite 9 lesen.
Auf unseren Grundstücken wurden wie jedes Jahr alle notwendigen Pflegemaßnahmen ausgeführt.
Einige Tiere wurden aufgelesen und gebracht, Vögel aufgepäppelt, Igelwaisen und Kranke gepflegt. Tierfreunde baten um Rat per Telefon, Post und E-Mail. Derzeit sind noch ein Igel und eine Waldohreule in Pflege, die erst später wieder ausgesetzt werden können.
Sehr viel Zeit nahmen Stellungnahmen in Anspruch.
Am meisten die zum Hühnermaststall vor den Toren Gandersheims. Glücklicherweise haben viele Menschen mit uns alles ausgearbeitet. Mengen von Aktenordnern waren anzusehen. Viel war zu recherchieren, um all das zu entdecken, was gegen eine solche Anlage sprach. Ein riesiger Dank gebührt dem „Landesnetzwerk Niedersachsen - Bauernhöfe statt Agrarfabriken“. Von dort wurden wir mit umfangreichem Wissen großartig unterstützt. Nur mit deren know-how konnten wir in wenigen Tagen über 500 Stellungnahmen zusammenbekommen. Auch der erst Monate später erfolgte Erörterungstermin war ein Erfolg. Mitten in der Woche, am Vormittag, kamen über 100 Zuhörer! Und viele unbeantwortete Fragen

zur Bauplanung machten einen Abbruch der Erörterung notwendig. Nun muss alles wieder von vorne beginnen: Planung, Auslegung, Stellungnahmen und und und … Also bleibt ein Endergebnis noch offen.

Jetzt ist auch noch ein Windpark mit mindestens 9 Windrädern in Gremsheim geplant. Und das genau zwischen Rotmilanhorst, Schwarzstorchhorst und unserem Fledermauswinterquartier. Alleine das bedeutet, dass wir etwas zum Schutze tun müssen. Ansonsten sehen die Schwarzstörche dann so aus wie auf dem Foto vom Tierarzt Dr. Beyerbach und sind zum Hungertode verurteilt!

In den ersten Tagen dieses Jahres Tagen wurde auch das Fledermauswinterquartier in Gremsheim weiter ausgebaut. Es wurden weitere Steine angebracht, damit sich die Flattertiere besser aufhängen können für einen ungestörten Winterschlaf. Auch stand das Abdichten alter Auslassöffnungen noch aus. Jetzt ist der alte Wasserhochbehälter zum Schlafparadies für die fliegenden Säugetiere geworden und wartet auf die ersten Überwinterungsgäste. Die Finanzierung wurde über eine Ausgleichsmaßnahme ermöglicht.

NaturschutzJUGENDgruppe

Die BaGaNAJU in Aktion: 2. Jahreshälfte 2014

Die BaGaNAJU erlebte in der 2. Jahreshälfte von 2014 eine erste Flaute. Bedingt durch die späten Sommerferien kam die erste Aktion erst im Oktober zustande. Dafür wurde aber auch etwas geboten: Ein Apfelfest auf der Bünte mit allerlei Angeboten für Groß und Klein. Die „Waffel"-Stationen, an denen die Kinder die Zutaten für einen Waffelteig (symbolisch) produzieren konnten, hatten uns die Lamspringer dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Da konnte Milch aus dem Euter von Erna – der

beinahe lebensgroßen Modellkuh mit Gummi-Zitzen – gemolken werden, Öl aus Sonnenblumenkernen gepresst und Mehl in der Mühle gemahlen werden. Ein kleines Eier-Spiel vervollständigte diese Stationen zum Thema natürliche Ernährung.

BaGaNAJU-Kids hatten weitere Stände vorbereitet: Einen Tisch mit verschiedenen Bastelideen (Blätter-Malen und Knetfiguren) und einen Quizstand, der sowohl einfachere wie auch kniffligere Wissensfragen rund um die Tier- und Pflanzenwelt bereit hielt. Hier konnten sich die Erwachsenen teilweise davon überzeugen, dass ihre Kinder in puncto Natur doch mehr wissen als sie selbst!

Viel Zuspruch fand auch das Bauen eines Insektenhotels. Ein stabiler Holzrahmen – selbst zusammengeschraubt – konnte mit unterschiedlichen Naturmaterialien, die sich für Solitärbienen und Wespen eignen,

gefüllt werden. Das handliche Format sorgte dafür, dass die fleißigen Erbauer ihr Werk auch mit nach Hause nehmen konnten. Im Mittelpunkt aber stand wiederum die herbstliche Mostaktion. Diesmal konnten wir auf der Bünte selbst geerntete Äpfel zu Saft vermosten. Die NABU-Obstpresse kam erneut recht erfolgreich zum Einsatz. Für alle, die sich an diesem Nachmittag auf der Bünte tummelten, auch eine willkommene Erfrischung.

Im November stand dann zum Abschluss des Jahres das Reinigen der Nistkästen auf dem Programm. Ursprünglich in Clus geplant mussten wir kurzfristig ausweichen, da just an diesem Samstag Vormittag eine Drückjagd durch den Staatsforst abgehalten wurde. So nahmen wir uns die recht lange Strecke auf dem Heber vor: Dort hängen in einem abwechslungsreichen Mischwald zwischen Gremsheim und Mechtshausen einige Nistkästen, die offenbar einige Nestbewohner im letzten Sommer beherbergt hatten. Siebenschläfer konnten wir diesmal keine entdecken, dafür sprang die eine oder andere Maus etwas aufgeschreckt aus ihrem gemütlichen Unterschlupf, als wir die Kästen zum Säubern öffneten.

Die Zahl der aktiven Kinder der BaGaNAJU ist merklich zurückgegangen. Leider konnte auch das öffentlich angekündigte Apfelfest im Oktober nicht so recht im Hinblick auf die Anwerbung neuer NAJU-Mitglieder zünden. Wir hoffen im neuen Jahr auf einen größeren Zulauf und freuen uns über jede Unterstützung, die uns alle NABU-Mitglieder z.B. durch mündliche Werbung für unsere Kinder- und Jugendgruppe geben können!

Unser Dank geht wie immer an alle unermüdlichen Helfer aus unserer aktiven Truppe!!
Christiane Michaelis

Die Allee der „Bäume des Jahres“

Dieses große von BINGO gesponserte Projekt werden wir, das sind der NABU Hildesheim und Harzvorland, noch in diesem Frühjahr für den finanzierten Teil beenden können.
Beantragt waren 25 Bäume mit Informationstafeln und zwei große Infotafeln für Lamspringe und Brunshausen. Viele haben bei der Anlage mitgemacht, geschleppt, geschwitzt und mehr.
Später fielen zwei Bäume fielen einem Anschlag zum Opfer, wurden aber ersetzt. Vier Infotafeln wurden von Menschen mit Gewaltpotential mitsamt dem Betonsockel aus der Erde gerissen. Aber auch die wurden wieder aufgestellt. Zwei Bäume des Jahres gingen trotz fachkundiger Pflege ein und wurden ersetzt. Jetzt fehlt noch der Abschluss mit dem Baum des Jahres 2015, der in einer Abschussfeier gepflanzt werden soll.
Aber es wurde schon weiter geplant und bedacht. So wurden auf den Parkplätzen bei Gehrenrode und bei Altgandersheim (Raiffeisen) weitere Infotafeln angebracht. Mit sehr viel Idealismus wurden die ersten Flyer-Versionen geplant. Dazu wurden Bilder gemacht, Texte entworfen und verworfen, von allen Bäumen Geodaten gesammelt und so viel mehr. Allen, die dabei aktiv mitwirkten, macht es großes Vergnügen, nun den Erfolg zu sehen.
Kommen Sie auch mal zum Skulpturenweg und schauen Sie sich die „Allee der Bäume“ an. Den genauen Termin für den Abschluss werden wir in der Presse mitteilen.
Aber ein „Fertig“ wird es nie geben, denn jedes Jahr wird ein neuer „Baum des Jahres“ hinzukommen.

Deshalb möchten wir Sie herzlich um eine Spende bitten, in diesem Jahr für Fortführung unseres Projektes „Allee der Bäume des Jahres“. Dort können Sie bei einem Spaziergang mit eigenen Augen sehen, was aus Ihrer Spende geworden ist!

VOLKSBANK SEESEN eG
BIC:GENODEF 1SES, IBAN: DE322789 37600110035100
Konto Nr. 110 035 100, BLZ 278 937 60

Spenden sind steuerlich absetzbar
Überweisungsträger bis 100 € gelten als Spendenbescheinigung
Steuernummer: 12/220/01443 Letzter Freistellungsbescheid vom: 12.06.14

Fledermausquartier schwer beschädigt,
aber vom NABU wieder hergerichtet

Im Frühjahr 2014 hatten unsere Aktiven den alten Wasserhochbehälter in Mechtshausen nach neuesten Erkenntnissen als Winterquartier für Fledermäuse ausgebaut. Bei einer Kontrolle im Herbst mussten wir leider feststellen, dass irgendwelche böswilligen Leute ein rucksack-großes Loch im Einflugbereich für die Fledermäuse in den Hochbehälter geschlagen und obendrein den Eisendeckel für den Einstiegsschacht aufgebrochen hatten. Damit war der Hochbehälter als Quartier für Fledermäuse in diesem Winter unbrauchbar geworden.

Aber der Schaden ist seit Ende Dezember wieder behoben. Ein Seesener Bürger hat freundlicherweise auf unsere Bitte und seine Kosten den Einflugbereich fledermausgerecht herrichten lassen, und zwar so stark befestigt, dass böse Menschen schon hart arbeiten müssen, um den Bereich zu zerstören. Der Einstiegsschacht ist auch wieder so verschlossen, dass Unbefugte ihn nicht mehr ohne schweres Gerät aufbrechen können. Ein Metallbaubetrieb aus Hahausen hat uns ein ausgeklügeltes, robustes Verschlusssystem eingebaut, das nicht so leicht zu knacken ist. Das hat zwar Geld gekostet, aber nun haben wir ein gut gesichertes Fledermaus quartier für die künftigen Winter. Wir hoffen den Fledermäusen wird es gefallen.

Erfreuliches ist zu berichten

Wir Aktiven freuen uns sehr, dass wir von BINGO, der Umweltlotterie Niedersachsen, einen nicht grade kleinen Zuschuss für einen Hoch-Entaster bekommen haben.
Jetzt fragen sich die meisten: was ist denn das? Also, unsere NABU-Gruppe besitzt nicht nur viele Grundstücke, sondern pflegt sie auch so gut wie möglich. Das geht nicht ohne Maschineneinsatz.
Die Verkehrssicherungspflicht schreibt uns vor, ein Lichtraumprofil von mindestens 4,50 Metern freizuhalten. Der Hoch-Entaster ist, einfach erklärt, eine Kettensäge, mit der man Äste in größeren Höhen vom Boden aus absägen kann.
Bedienen werden das Gerät selbstverständlich nur besonders geschulte Aktive.

Sehr erfreut und heiß ersehnt ist auch ein Zuschuss der VR-Bank gekommen. Für viele Maschinen braucht man Strom, nur der ist oft nicht da, wo er für den Naturschutz benötigt wird. Bisher konnten wir uns dazu einen Generator ausleihen. Nun besitzen wir selber eine und können die Arbeitseinsätze in den Fledermauswinterquartieren, an der Hütte im Cluser Wald und mehr einfacher gestalten.

Sehr dürfen wir uns für gespendete Reparatur am Fledermauswinterquartier in Mechtshausen bedanken.

Wir BEDANKEN uns sehr für die Unterstützung.

Interview zum Vogel des Jahres: Der Habicht

Ha, hab ich es mir doch gedacht. Ich kann es mir genau vorstellen, da sitzt du Leser dieses Heftes in der Stube, hast wie immer unten am Artikel angefangen zu lesen und denkst: da haben die NABU`s Mist gebaut. Interview zum Vogel des Jahres, unterzeichnet vom Storch. Ist doch der Habicht, weiß ich genau.
Stimmt, lieber Leser, du hast Recht. Aber trotz irrsinniger Bemühungen ist es den Redakteuren nicht gelungen, diesen Vogel zu einem Gespräch zu gewinnen.

Also: der Habicht ist ein sehr schneller Flieger, heimlich, versteckt sich gerne und sagt nicht viel. Und so kam es, dass man mich als Wappenvogel des NABU gebeten hat, was dazu zu sagen.
Also: das meiste kann man in allen Zeitungen, im Netz und auch in Heften beim NABU erfahren.
Aber dieser Vogel steht nicht nur als Art im Fokus, nein, er soll als Symbol für alle Greife stehen. Man glaubt es kaum, aber es gibt selbst hier im zivilisierten und angeblich so naturverbundenen

Deutschland eine große Anzahl von tödlichen Gefahren für die immer weniger werdenden „Raubvögel“.
Nein, sie rauben nicht, sie wollen auch nur fressen, was ihnen die Natur zuschreibt. Und natürlich nehmen sie auch gerne mal einen Hühnervogel aus dem Gehege, es bietet sich halt so schön an und bedeutet weniger Anstrengung als in offener Landschaft zu jagen.
Aber auch die vielen Glasflächen an großen Gebäuden, Autos, die die Wege kreuzen, sind todbringend. Und dann die WKA`s, die Windkraftanlagen. Insbesondere die Rotmilane haben damit zu kämpfen und schaffen es ohne Abitur und Studium nicht, die Rotation der riesigen stromerzeugenden Flügel in ihre Jagdflugrouten einzubeziehen.
Ja, und dann noch all die Täter, die mit Giften, Waffen und Fallen, und diese noch mit leckerer „Beute“ beködert, auf die Gebeutelten losgehen.

Damit das nicht so weiter geht, diese Aktion. Wer mehr Information dazu haben möchte, bekommt diese, wie immer, beim NABU:
Im NABU-Eck in Bad Gandersheim
Im NABU-Shop: www.NABU Shop.de
Beim NABU Landes- und Bundesverband.

Und das diesmal in Form von mehreren Heften:

- Der Habicht - Vogel des Jahres 2015
- Illegale Greifvogelverfolgung: Ein Leitfaden - auch für Behörden
- Herrscher der Lüfte – Greifvögel in Deutschland

Ach, übrigens, was ich noch sagen wollte: im März bietet der NABU Harzvorland einen tollen Vortrag über Deutschlands Greifvögel an, in dem besonders auf den Habicht eingegangen wird!

Ihr NABU-Wappenvogel

Tagesfahrt

Nationalpark Hainich
Baumkronenpfad und mehr

Die NABU-Gruppe bietet in diesem Jahr einen besonderen Tagesausflug an: Einmal von hoch oben in Baumkronen schauen und staunen, was sich dort alles tut. In den Urwaldbaumkronen, dem vielfältigsten Lebensraum der Erde, können kleine und große Entdecker, Wissbegierige, Wagemutige und Entspannung Suchende einen ganz besonderen Ausflug in die Wälder des Nationalparks Hainich unternehmen. Und das im jungen Maigrün, ohne Klettern und Kraxeln, sogar rollstuhlgerecht!

Den Baumkronenpfad gibt es im Nationalpark Hainich an der Thiemsburg, mitten im Urwald in Deutschland, kurz hinter Eisenach. Genießen Sie den Ausblick über den gesamten Hainich und das Thüringer Becken! Wagen Sie in großer Höhe den Blick in die Wipfel eines Buchenwaldes! Schlendern Sie den Baumkronenpfad entlang und erleben Sie Unbekanntes!

Erkunden können Sie einen Baumturm mit Baumhaus, der mit insgesamt 44 Metern über die Wipfel der Bäume ragt, und einen Pfad, der sich seit dem 14. Mai 2009 in zwei Schleifen zu je 238 bzw. 308 Meter Länge durch die Kronen schlängelt.

Unterwegs begegnen Ihnen Fledermaus, Specht und andere Bewohner des Buchenurwaldes sowie Möglichkeiten der aktiven Bewegung hoch in den Baumkronen.

Je nachdem, wie lange wir uns dort aufhalten und je nach Interessen der Teilnehmer wird anschließend eine weitere Attraktion in der Nähe angeboten:

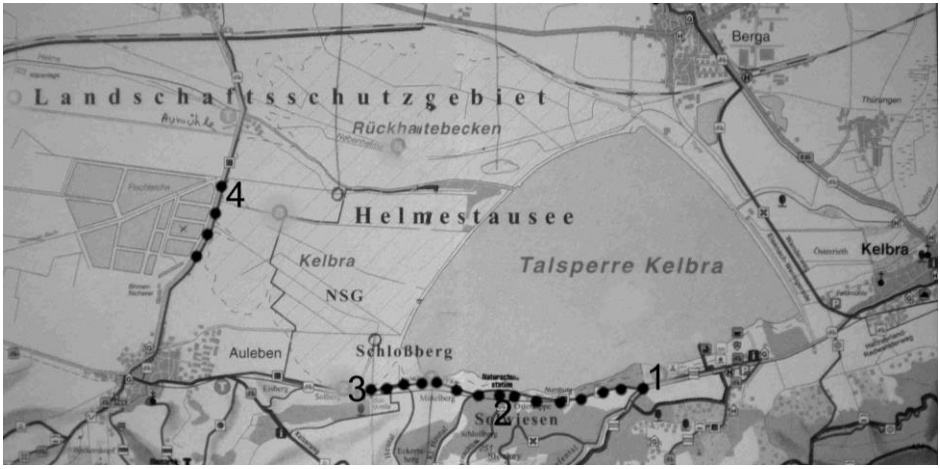
Die Vogelschutzwarte Seebach

In der ältesten staatliche Vogelschutzwarte Deutschlands wird die heimische Vogelwelt mit dem Konzept „Erlebbarer Vogelschutz“ vorgestellt. In einer aus dem 12. Jahrhundert stammenden Wasserburg können Sie verschiedene Vogelarten besichtigen. Es wird dabei u.a. die Vielgestaltigkeit der Vogelnester gezeigt. Die Sammlung reicht von einfachster Nestmulde bis zu dem kunstvoll gewebten Nest des Pirols oder den hängenden „Kinderstuben“ von Beutelmeisen, die es sonst nur bei den Webervögeln in warmen Ländern gibt.

Weiterhin werden die Spechte als Höhlenbauer und ihre „Nachmieter“ vorgestellt. Die Besucher erkennen, welch große Bedeutung alte Bäume und Totholz im Kreislauf der Natur haben, denn nur dort finden die Tiere in Astlöchern oder ausgefaulten Spalten wetterfesten Unterschlupf sowie vielfältige Nahrung.

Der ca. 2 Hektar große Park mit Vogelvolieren und Schautafeln direkt an der Burg lädt zu einem interessanten und erholsamen Rundgang ein.

Halb-/Tagesfahrt: Zu den Kranichen bei Kelbra



Oft werden wir gefragt, ob der NABU Harzvorland nicht mal wieder eine Kranichtour anbieten könne. Ja! Und man muss nicht bis zum Darss fahren, um große Mengen von Kranichen zu sehen – es geht auch näher: zum Helmestausee bei Kelbra (Nähe Kyffhäuser) sind es nur rund 100 km.
Dort suchen die Kraniche auf Äckern und Wiesen der Goldenen Aue tagsüber nach Nahrung und kommen später auf ihre Schlafplätze. Im letzten Herbst waren dort 20.000 dieser „Vögel des Glücks“ zu beobachten, die trompetend und rufen vor der untergehenden Sonne einflogen. Natürlich sind auch tagsüber welche zu sehen, und es gibt ausreichend Gelegenheit zu weiteren lohnenden Beobachtungen. Auf dem Wasser sind es vor allem die verschiedenen Entenarten, die genaueres Hinsehen fordern.

Wir werden (nach eventuellen Zwischenstops unterwegs) unsere Exkursion beim Campingplatz Kelbra an der Südseite der Talsperre beginnen. Von dort blicken wir auf den Stausee, der um diese Jahreszeit zum Abfischen mehr oder weniger weit abgelassen ist. Je nach Wasserstand gibt es Enten- und Taucherarten oder auf den Schlammflächen verschiedene Limikolen zu beobachten.
Wir gehen dann auf einem bequemen Weg an der Südseite des Sees entlang, der zunächst hinter einem Uferwäldchen verborgen

bleibt. Spechte und allerlei Singvögel sind im Gebüsch zu entdecken. - Wir kommen zur „Naturschutzstation Numburg“. Hier gibt es auch eine der Vogelschutzwarte Hiddensee unterstellte Fangstation, in der Vögel beringt werden (Zeugnis für das reiche Vogelleben hier), die aber über Winter geschlossen ist. Weiter geht es, links liegt ein steiler Karsthang, rechts sehen wir hinter Wiesen nun wieder den See.
Und die Kraniche? Sicher haben wir bis dahin welche gehört und vielleicht auch ein paar gesehen - kommt schon noch. Es gibt genug anderes zu beobachten. In früheren Jahren war ich viermal Ende Oktober hier, und immer standen hinterher mehr als 40 Vogelarten auf der Liste! Notiz von der Stelle, wo wir gerade sind:

„ ... keine kleinen Büsche mehr für z. B. den Raubwürger - und da fliegt einer aus den hohen Heckenbüschen auf! Verschwindet irgendwo am Berghang. Wir kommen kaum ein paar Schritte weiter: Turmfalke auf verstecktem Hochsitz, auf entfernten Baumleichen Bussard fast weiß, Rotmilan (später drei weitere fliegend); in einem kahlen Baum sitzt ein Wanderfalke, Krähen und ein Turmfalke belästigen ihn, schließlich fliegt er doch auf, jagt sich mit den anderen, dann ab über den Stausee, sämtliche Kiebitze gehen hoch ...“

Und wenig ein paar Schritte weiter, in einem anderen Jahr:

„ ... eine große, gemischte Schar, die dort ziemlich nah vor uns lange hin und her, von Wegrand zu Busch und zurück fliegt: Feldsperlinge, Goldammern, Berg-, Buch-, Grün- und Distelfinken - es ist eine Lust, ihnen zuzuschauen.“

Mal sehen, was wir diesmal erleben, bevor wir wieder zu den Autos gehen. Wir fahren zurück über Berga und biegen nach Süden ab zu den Fischteichen bei Auleben, wo weitere Vogelarten zu erwarten sind. Bald aber wird die Aufmerksamkeit für Einzelbeobachtungen vermutlich nachlassen. Zwischen uns und dem See liegen die Wiesen des „NSG Kelbra“, und nun ist wirklich Kranichzeit! Einen passenden Sonnenuntergang kann ich Ihnen nicht versprechen, es mag auch einiges anders sein. Vielleicht sind Seeadler, Eisvogel oder Rohrdommel diesmal nicht anzutreffen - aber: lohnen wird es bestimmt! Hanna Lange

So 25.10. um 10:00 Uhr

Wegen Planung und Bildung von Fahrgemeinschaften bitten wir um Anmeldung bis 22.10. (Tel. 05382-6433).

Vortrag „Greifvögel in Deutschland“

Referent: Peter Derpmann-Hagenström
Do. 19. März 2015 19.30 Uhr
Ort: Hotel Wilhelmsbad
38723 Seesen, Frankfurter Str.10

Herr Derpmann-Hagenström ist ein Greifvogelexperte aus Gifhorn und wird einen Überblick über alle bei uns brütenden Greifvogelarten halten. Besonders wird er auf den Vogel des Jahres, den Habicht, eingehen. Aber auch der so sehr gefährdete Rotmilan wird erläutert.
Nicht nur über Aussehen, Lebensraum, Beutespektrum und Verhalten wird mit Wort und Bild berichtet - auch auf die noch immer starke Verfolgung der Greife wird eingegangen.

Wir freuen uns, Ihnen diesen besonderen Vortrag anbieten zu können.
Und das ohne Eintritt – gegen eine Spende!

Der „Märchenwald Einbeck”

Geführte Exkursion
Leitung: Deutsche Ameisenschutzwarte Niedersachsen e.V., Henning Städtler
So. 31.05.15 um 10.00 Uhr
Treffpunkt: Einbecker Stadtwald, Auf der Hube, Grillplatz/Parkplatz

Das Besondere an diesem Wald ist: er ist ein märchenhaft alter Wald. Hier einige Stichworte:
Teils Eichen-Hainbuchenwald nährstoffreich-frischer Ausprägung, teils Kalkbuchenwald. Größe: 23,8 Hektar. Älteste Bäume: Eichen bis 280 Jahre; Buchen, Hainbuchen, Eschen bis 180 Jahre. Baumarten: 21. Blüten- und Farnpflanzen: 131 Arten bisher erfasst. Moose: 86 Arten bisher erfasst. Pilze: 308 Arten bisher erfasst. Flechten: bisher 37 Arten, davon fast 30% auf der Roten Liste. Käfer: 383 Arten, davon ca. 200 an Holz gebundene Käfer. Spechte: 6 Arten (Schwarz-, Grün-, Grau-, Bunt-, Mittel-, und Kleinspecht).

Die Bienen hatten es 2014 schwer

Zwar hatten wir keinen langen, eiskalten Winter, aber die ersten Frühjahrstage waren sehr abrupt warm und trocken. Dann, und zwar gerade während der Obstblüte, gab es viel Regen und die Temperatur war nicht sehr bienenfreundlich. Daher kamen die Bienen kaum dazu, Honig in den Stock einzutragen. So war die erste Ernte aus den Bienenstöcken eher gering. Deshalb wird in diesem Jahr der Honig teurer sein als zuvor. Das wirkte sich schon auf den Wareneinkauf für das NABU-Eck aus. Aber wir können Ihnen weiterhin alle vier Sorten (Sommertracht-, Raps-, Wald- und Blütenhonig) anbieten.

Übrigens gibt es neue Erkenntnisse über die Bienen:
Seit einigen Jahren werden auch in großen Städten wie Berlin mitten in der Stadt auf Dächern Bienen gehalten und mit denen auf dem Lande verglichen. Und dabei stellte sich folgendes heraus:
Bienen leben in Städten länger, sind gesünder und produzieren mehr Honig als Bienen auf dem Lande. Sie finden auch in den Städten genügend Blüten, um sehr gut leben zu können. Das hat man zuerst gar nicht glauben können. Auch hat man festgestellt, dass die vielen Gifte aus der Landwirtschaft und aus den Gärten den Bienen so zu schaffen machen. Viele Bienen sterben aufgrund der vielen Pestizide und deren Anreicherung in den Stöcken auf dem Lande.

Tiere und Pflanzen 2015

Alljährlich ernennen zahlreiche Vereine und Verbände Tiere und Pflanzen des Jahres, um auf deren Gefährdung aufmerksam zu machen.

Arzneipflanze	Das Echte Johanniskraut	Studienkreis "Entwicklungsgesch. d. Arzneipflanzen"
Baum	Der Feldahorn	Kuratorium Baum
Blume	Der Gewöhnliche Teufelsabbiss	Stiftung zum Schutz gefährdeter Pflanzen
Fisch	Der Huchen	Deutscher Angelfischerverband (DAFV)
Flechte	Die Gelbfrüchtige Schwefelflechte	Bryologisch-lichenologische Arbeitsgemeinschaft für Mitteleuropa (BLAM)
Gemüse des Jahres (2015/16)	Chili und Paprika (Capsicum)	Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt (VEN)
Heilpflanze	Die Gemüsezwiebel	NHV Theophrastus
Höhlentier	Die Keller-Glanzschnecke	Verband dt. Höhlen- u. Karstforscher
Insekt	Der Silbergrüne Bläuling	BFA Entomologie im NABU
Libelle	Die Gefleckte Heidelibelle	Ges. deutschsprachiger Odonatologen und BUND
Orchidee	Das Fleischfarbene Knabenkraut	Arbeitskreise Heimische Orchideen (AHO), info@europorchid.de
Pilz	Die Becherkoralle	Deutsche Gesellschaft für Mykologie
Reptil des Jahres	Die Europäische Sumpfschildkröte	D. Ges. f. Herpetologie und Terrarienkunde (DHGT)
Schmetterling	Das Rote Ordensband	BUND NRW Naturschutzstiftung
Staude	Die Segge	Bund Deutscher Staudengärtner
Weichtier	Die Mantelschnecke	Kuratorium "Weichtier des Jahres", D. Malakozoologische Gesellschaft
Wildtier	Der Feldhase	Schutzgemeinschaft Deutsches Wild (SDWi)

Korkenaktion

Für die Korkensammelaktion sind neue Sammelstellen entstanden, andere sind weggefallen. Hier die Adressen:

Seesen	Netto	Frankfurter Str.
Seesen	EDEKA	Am Wilhelmbad 5
Seesen	REWE	Braunschweiger Str.
Seesen	Getränke-Quelle	Braunschw. Str.
Seesen	REWE-Getränke-Markt	Zimmerstr.2
Bornhausen	Einkaufsmarkt Markquart	Schallerwinkel 2
Rhüden	Eisen Brandes	Hildesheimer Str. 17
Münchehof	Getränkespezialist	Im Winkel
Gandersheim	Prahmann	Moritzstraße
Gandersheim	NABU-Eck	Burgstr. 4
Kreiensen	Rewe Getränkemarkt	Am Plan 6
Ahlshausen	Weinkontor Dietrich	AhlshäuserKirche19
Dannhausen	Wein und Stein	Dannh. Worthwiese1

Die im letzten Jahr gesammelten Korken wurden diesmal in einer besonderen Aktion weitergeleitet. Für eine Nachbar-NABU-Gruppe und uns wurde ein 40-Tonnen-LKW dazu gestellt.
Morgens um 7 Uhr kam der riesige Lastzug und wurde von uns mit mehreren Paletten voller mit Korken gefüllter Säcke beladen.

Wann darf man Hecken und Bäume schneiden?

Im seit 1. März 2010 gültigen Bundesnaturschutzgesetz heißt es in Paragraph 39: 'Es ist verboten, Bäume, die außerhalb des Waldes, von Kurzumtriebsplantagen oder gärtnerisch genutzten Grundflächen stehen, Hecken, lebende Zäune, Gebüsche und andere Gehölze in der Zeit vom 1. März bis zum 30. September abzuschneiden oder auf den Stock zu setzen; zulässig sind schonende Form- und Pflegeschnitte zur Beseitigung des Zuwachses der Pflanzen oder zur Gesunderhaltung von Bäumen.'
Da der Gesetzgeber mit 'gärtnerisch genutzten Grundflächen' auch private Haus- und Kleingärten meint, unabhängig davon, ob es sich um Zier- oder Nutzgärten oder um Kleingartenanlagen handelt, gilt: Das Verbot findet für Bäume in privaten Haus- und Kleingärten in Niedersachsen keine Anwendung. Artenschutzrechtliche Regelungen sind jedoch zu beachten. Für Straßenbäume, die auf öffentlichen Grundflächen stehen, sowie für Hecken, lebende Zäune, Gebüsche und andere Gehölze dagegen gelten die Verbote des §39 BNatSchG uneingeschränkt.
Für die erlaubten Pflegeschnitte gilt weiterhin der Appell, auch diese in der Hauptbrutzeit der Vögel von März bis Juni möglichst zu unterlassen. Die Bitte daher an alle Gartenbesitzer, Pflegeschnitte noch kurzfristig vor Anfang März durchzuführen oder sich mit dem Hecken- und Strauchschnitt bis zum Ende der Hauptbrutzeit (etwa Ende Juli) zu gedulden. Außer bei Frost kann man jederzeit schneiden.
Ab März suchen bereits viele Singvögel nach geeigneten Nistplätzen im Schutz von Hecken. Sie können durch Schnittmaßnahmen sehr gestört werden. Im Juni gibt es bei vielen Singvögeln wie Amsel, Singdrossel, Buch- und Grünfinken eine zweite Brut. Wer dann seine Sträucher schneidet, riskiert den Nachwuchs der fröhlichen Sängerschar. Auch finden Beutegreifer und Raubtiere die Gelege viel einfacher, wenn schützende Zweige weggeschnitten sind.
Wer erst im Juli oder später schneidet, spart auch viel Arbeit. Die Pflanzen sind im Frühsommer in einem zweiten Wachstumsschub. Wer zu früh die Heckenschere nimmt, muss alles dann noch einmal schneiden und hat doppelte Arbeit.

Die Kornelkirsche (Teil I)

Sicher sind Ihnen schon mal die Büsche aufgefallen, deren Ruten jetzt im Winter weinrot (oder auch gelbgrün) leuchten. Belaubt aber ist der Hartriegel (*Cornus sanguinea*) leicht zu verwechseln mit der Kornelkirsche (gesprochen: Korneel-, *Cornus mas*), um die es hier geht. Sie könnten sie auch jetzt erkennen an den vielen kleinen Blütenknospen, grünlichgrau und kugelig, aber das erfordert sehr genaues Hinsehen, da sie in unserer Gegend selten ist und vorwiegend angepflanzt vorkommt.

Bald aber wird sie leichter zu finden sein. Im Spätwinter oder im frühesten Frühjahr ist sie übersät mit kleinen, unscheinbaren gelben Blütchen. Das sieht nicht nur wunderhübsch aus, sondern ist auch allererste Insektennahrung in einer sonst noch kargen Zeit. Schauen Sie mal auf Ihren Spaziergängen, ob Sie einen solchen Strauch finden. Die Kornelkirsche kommt auch als Baum vor, einer steht in Bad Gandersheim an der Gandebrücke in der Hildesheimer Straße. Und merken Sie sich die Standorte, die Sie jetzt entdecken (im nächsten Heft der NABU-Nachrichten erfahren Sie mehr).

Einfacher wäre die Suche in Südosteuropa, wo die Kornelkirsche wild vorkommt und verbreitet ist, und das bereits seit dem Altertum. Ihr Holz ist das härteste und schwerste, das in Europa wächst: im Wasser schwimmt es nicht, sondern geht unter. Daraus wurden schon früh Speere und Lanzen gefertigt. Auch der sagenhafte Bogen des Odysseus, den niemand außer ihm zu spannen vermochte, soll aus diesem Holz bestanden haben.

Hanna Lange

Rätsel

Wie heißen die Gäste am Futterhaus?
Was stimmt nicht?

Lösungen auf Seite 27

Rezept für den Naturfreund: Heilpflanze des Jahres

Gemüsezwiebel

4 Gemüsezwiebeln (à ca. 250 g)
80 g getrocknete Tomaten
2 EL Olivenöl
150 g Bulgur
175 ml Gemüsebrühe
Thymian
100 g Schafskäse
½ Zitrone
Pfeffer
½ Bund Frankfurter Kräuter
250 g Joghurt (1,5 % Fett)

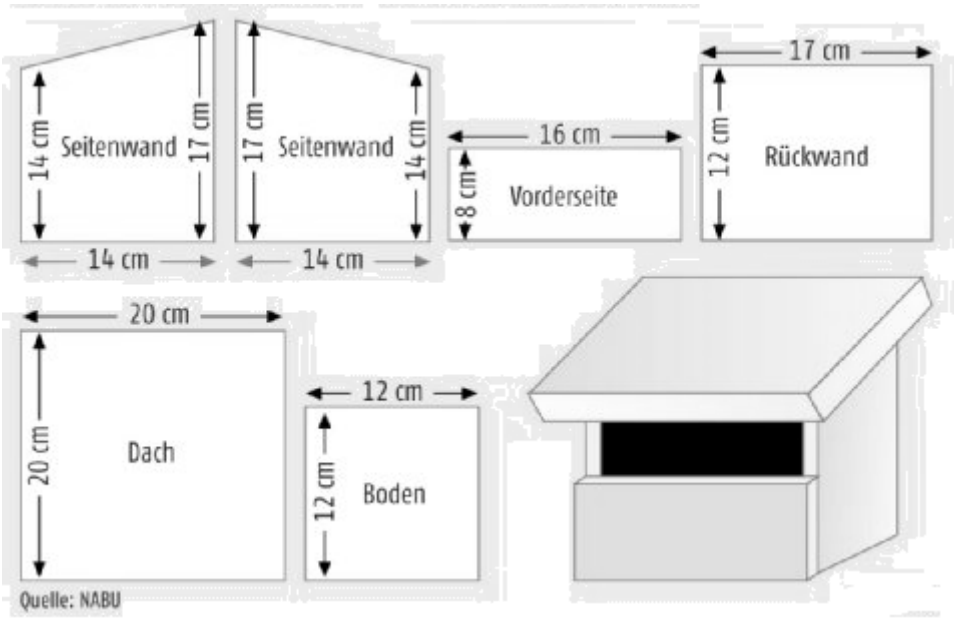
Zwiebeln putzen, in einer Auflaufform mit Gemüsebrühe bei 180 °C im Ofen 45 Minuten garen.
Bulgur in Olivenöl erhitzen und mit den Tomaten, Gemüsebrühe 20 Minuten quellen lassen. Thymian waschen, trockenschütteln, Blättchen abzupfen und fein hacken. Schafskäse abtropfen lassen und grob würfeln. Zitronenhälfte auspressen. Die Zwiebeln aus dem Ofen nehmen, den Deckel abschneiden und zur Hälfte aushöhlen.
Ausgehöhlte Zwiebeln mit der Bulgur-Mischung füllen.
Die Zwiebeln noch mal für 10 Minuten in den Ofen stellen.
Joghurt in eine Schüssel geben und die geputzten Kräuter unterheben.
Die Gemüsezwiebeln mit der Kräutersoße servieren.

Die Zwiebel ist Heilpflanze des Jahres 2015. Gemüsezwiebeln haben viele Vitamine, sind kalorienarm, können den Blutdruck, die Blutfette und den Blutzucker schwach senken, auch Blut verflüssigende und antiasthmatische Eigenschaften wurden nachgewiesen. Äußerlich verwendet man Zwiebelsaft oder Sirup bei Insektenstichen, Wunden, Furunkeln und zur Nachbehandlung von Blutergüssen.

Die Seite für Kinder, Junge und Junggebliebene

Bau einer Halbhöhle für Nischenbrüter

Ein Nistkasten für Gartenrotschwanz, Hausrotschwanz, Bachstelze und Grauschnäpper



Der Hausrotschwanz, der nur eine relativ kurze Zeit nach Süden verschwindet (einige tapfere Rotschwänze trotzen sogar dem deutschen Winter), verteidigt im Oktober mit seinem bereits fast perfekten Gesang Nistplatz und Weibchen gegen Rivalen. Das erhöht offenbar seine Chancen in der kommenden Brutzeit, zeigen ornithologische Untersuchungen. Das Revier wird also abgesteckt.

Leider sind für ihn und andere Halbhöhlenbrüter die Nistmöglichkeiten rar. Da ist jede Nisthilfe gern gesehen und wird gerne bezogen.

Am besten in luftiger Höhe aufhängen an einem wettergeschützten Platz. Kasten im Herbst oder Winter reinigen - mehr ist nicht für Nischenbrüter zu tun.

Achtung aufgepasst: es gibt 2015 einen angekündigten solaren Störfall!

Am 20. März gibt es eine totale Sonnenfinsternis.
Sie beginnt um ca. 9.46 für eine Dauer von knapp 3 Minuten im Bereich von Nordeuropa und Nordafrika. Fachleute haben errechnet, dass ca. 77% der Sonne durch den Mond abgedeckt werden.
Bei der Beobachtung niemals ohne geeigneten Augenschutz (zertifizierte Spezial-Schutzbrille) in die Sonne schauen - schwere Augenschäden bis hin zur Erblindung können die Folge sein!

Am 15. September wird es dann eine Mondfinsternis geben
Dies wird in der Nacht sein und um 2.10 Uhr beginnen. Ende wird um ca. 6.23 Uhr sein.
Die Mondfinsternis kann man gut mit Fernglas ohne weiteren Schutz beobachten.

Lösungen des Rätsels von Seite 24

Bienenfresser: sind nur im Sommer in Deutschland
Eisvogel: als Fischfresser findet er nichts am Futterhaus*
Siebenschläfer: halten im Winter Winterschlaf

Amsel	Rotkehlchen	Eichhörnchen
Star	Haubenmeise	Igel
Kohlmeise	Buntspecht	Kleiber
Blaumeise	Zwei Kernbeißer	

* bei einem unserer Leser hat allerdings ein Eisvogel die Goldfische aus dem Zierteich geholt ...

Impressum

Herausgeber: NABU Naturschutzbund Deutschland
Gruppe Harzvorland e. V.
Geschäftsstelle:
37581 Bad Gandersheim, Burgstraße 4
Samstags 10.00 – 12.00 Uhr
www.nabu-harzvorland.de
V.i.S.d.P.R. und Redaktionsanschrift:
Hildegunde Steffens, Tulpenstieg 2, 37581 Bad Gandersheim
E-mail: nabu-harzvorland@nabu-harzvorland.de

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen die Autoren verantwortlich, sie müssen nicht die Meinung des NABU wiedergeben.

Druck:
Werbestudio Heinrichs, 37589 Sebexen, Gandersheimer Str. 6a
Auflage: 900 Stück

Aufnahme neuer Mitglieder:
über die Ansprechpartner (s. innere Rückseite)

Redaktionsteam:
Hanna Lange, Christiane Michaelis, Hildegunde Steffens

Spendenkonto:
VOLKSBANK SEESEN eG
Konto Nr. 110 035 100, BLZ 278 937 60
BIC:GENODEF 1SES, IBAN: DE322789 37600110035100
Spenden sind steuerlich absetzbar
Steuernummer: 12/220/01443
Letzter Freistellungsbescheid vom: 24.06.14

Wir bedanken uns bei allen, die unsere Arbeit durch ihr Inserat unterstützen. Wir bitten alle Leser der NABU-Nachrichten, diese Firmen bei ihren Einkäufen zu bevorzugen.